

# Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung;  
1 Mark 20 Pfg. durch den Herabräger.  
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Ersteinst:  
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7½ Uhr.  
Besetzung: Volger Nr. 5.

No. 67.

Sonnabend den 7. April.

1894.

## Die Agrarier als prinzipielle Opposition.

Die Correspondenz des Bundes der Landwirthe spricht in ihrer letzten Nummer die Meinung aus, der Bund habe keinesfalls Veranlassung, dem Reichsfanzler die 153 Stimmen der wirtschaftlichen Vereinigung als Vorspann zur Weiterbeförderung des Reichswagens auszuführen; er könne ja auch mal das „spröde Greichen“ spielen und erst die Unterzeichnung gehörig ausgehauener Chyphorien und die Sicherstellung gegen weitere zu intime Lieblichkeiten mit den Schönen der „Kerntruppe“ (soll heißen: der Sozialdemokraten) bedingen, ehe er sich auf die Relation mit dem Reichsfanzler einlasse. „Wir sind, fährt der Artikel weiter, nicht eifersüchtig; aber schon können wir doch die Dictionen für solcher gemischten Gesellschaft nicht finden; wir sind auch nicht eigenständig; fehlt der lockere Vogel um, so werden wir prüfen, welches Brautgeschenk er in der Hand hat, um erst dann eine legitime Verbindung einzugehen. Aber solch goldberzogenen Silbernetze darf er nicht wieder anbieten, das zieht nicht, hübsch Gold und Silber in ehrlicher richtiger Relation und echte Waare.“ Nun, wir unsererseits haben gar nichts dagegen, wenn der Bund der Landwirthe der Noth der Landwirtschaft soweit Rechnung tragen will, daß er — auf eine Goldwaage spicirt. Nur gegen ehrliches Gold und Silber ist er für den Reichsfanzler zu haben. „Kein Geld, kein Schweizer.“ Man sieht, der Constitutionalismus, zu dem der Bund sich neuerdings bekennt, schlägt rasch Wurzeln. Die Herren Agrarier verlangen nicht mehr und nicht weniger, als eine Regierung aus ihrem Herzen, eine Regierung, die sich an ihre Unterthänigkeit bindet und die der Parole des Herrn v. Bismarck hübsch folgen kann. Leider fehlt dem Bunde die Berechtigung zu einer solchen Position. Die wirtschaftliche Vereinigung zählt noch seiner eigenen Rechnung nur 153 Mitglieder, also ungefähr ein halbes Hundert weniger, als zur Mehrheit erforderlich ist, und obendrein ist es noch dunkel, ob diese 153 Mitglieder, zu denen noch eine nicht ganz kleine Zahl von Nationalliberalen und Nationalisten gehören, den Spuren des Herrn von Bismarck so ohne Weiteres folgt. Erst neuerdings hat der Vorstand des Bundes sich genöthigt gesehen, Hülfen von auswärtig zu requiriren, um die wirtschaftliche Vereinigung zu zwingen, seine Vorschläge bezüglich der Umwandlung der Margarine in den Reichstag zu bringen. Wenn es sich erst einmal um die Reaction der Chyphorien mit dem Reichsfanzler auf der Basis einer ausschließlichen Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft handeln sollte, so dürfte die Zahl der Oetzer erheblich zusammenzuckern und es könnte sich leicht herausstellen, daß der Reichsfanzler bei einem solchen Bündnis der gestrichelte Theil ist. Auf alle Fälle hat der Reichsfanzler bisher noch wenig Neigung gezeigt, mit den Herren v. Bismarck und Gen. Geschäfte zu machen. Die Herren sagen ja sogar an, dem beschwerlichen preussischen Finanzminister unheimlich zu werden. Wäre es am Mittwoch im Abgeordnetenhaus nach ihrem Willen gegangen, so wäre die Beteiligung Preussens bei dem Bau des Elbe-Trave-Canals abgelehnt worden, trotz aller Empfehlungen der Vorlage seitens des Ministeriums. Nur der Umstand, daß ein Theil der konservativen Partei des Abg. Hauses sahnensüchtig geworden und mehr nach der Ministerbank als nach den Führern der Partei blickte, und daß von den Freikonservativen nur eine kleine Anzahl ihre frühere Zustimmung zu der Vorlage aus „Sparmaßregeln“ verleugnete, hat Herrn Altwegg eine Niederlage erspart. Bei der ersten Beratung der Vorlage hat der konservative Parteivorsitzender Abg. v. Lucke (Hoyerswerda) erklärt: „Wir können zwar nicht anerkennen, daß der Landwirtschaft ein erheblicher Vortheil aus dem Kanal erwachsen werde; ja, wir möchten sogar annehmen, daß für die Landwirtschaft sich eher ein Nachtheil aus dem Kanalunternehmen ergeben wird als ein Vortheil. Wir geben aber zu, daß, wie dies

auch die Gutachten der vier Handelskammern ausgesprochen haben, für die Industrie ein Vortheil vorliegt. Es ist ja nicht möglich, diesen Vortheil äussermächtig zu bemessen. . . . Wir sind aber trotzdem einverstanden mit der Höhe des Betrages, weil wir von dem Grundfasse ausgehen, daß es gewissermaßen ein nobilitat officium des preussischen Staates ist, den Bundesstaat Lübeck in dem Bestreben, seine Industrie zu heben und zu fördern, sowie den Wettbewerb mit Hamburg auszuhalten, zu unterstützen.“ Oeffnen aber waren die Konservativen anderer Ansicht geworden; die schlechte Finanzlage Preussens machte ihnen die Zustimmung unmöglich, obgleich seit dem 8. Februar das Defizit im preussischen Staate auf den Reichsfanzler gerathen ist. Einer ihrer Redner — es war der Abg. v. Kroschke — spottete über das nobilitat officium. „Man soll nobilitat sein, wenn man Geld hat. Das gilt namentlich, wenn man das Geld aufwendet auf Kosten der Steuerzahler.“ Auf wessen Kosten ist bei der Steuerreform der Grundbesitz um 50 bis 60 Millionen entlastet worden? Trägt die Last, welche der Grundbesitz abgehoben hat, etwa nicht der „Steuerzahler“? Zu wessen Lasten wird den Brennern die 40 Millionen Liebesgabe, den Judenindustrialen die Ausfuhrprämie geschickt? Wer trägt die Brotvertheuerung in Folge der Getreidehohe? Wenn die Herren Agrarier einmal anfangen wollten „nobilitat“ zu sein — an Gelegenheiten fehlt es ihnen ja, auch abgesehen von dem Elbe-Trave-Kanal, nicht. Aber bisher sind die Herren nur sparzaam, wenn es sich um Ausgaben handelt, von denen sie sich keinen directen Vortheil versprechen; aber verschwenderisch in ihren eigenen Taschen. Und deshalb verzichten sie sich auch nicht mit dem Reichsfanzler, der die seltsame Parodie hat, sich um das allgemeine Wohl, um die Interessen und Bedürfnisse aller Erwerbszweige zu bekümmern. Zwischenfälle, wie der am Mittwoch im preussischen Abgeordnetenhaus, können nur dazu beitragen, diesen Gegensatz zu verschärfen. Und das halten wir für einen großen Gewinn. Das Schauspiel, welches die agrarische Partei der Nation bietet, das lässliche Bild dieses und beschränkten Eigennuges seitens einer Partei, die das noblesse oblige auf ihre Fahne geschrieben hat, wird nicht am wenigsten dazu beitragen, eine gesunde Reaction in den weitesten Kreisen der Nation hervorzuwecken und die Abneigung gegen die seit Jahren herrschende Interessenspolitik zu fördern. Die Parole des ehrlichen und „nobilitat“ Mannes lautet nicht: „Nur gegen daar“, sondern: „Einer für Alle und Alle für Einen.“

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Mehrere Bombenanschläge werden aus Oesterreich gemeldet: In Raasdorf feierte der Großindustrielle Mauner seinen 70. Geburtstag. Nachdem ihm seine Arbeiterschaft ein Ständchen dargebracht hatte, plagte im Vorhause des Fabrikgebäudes eine Bombe. Niemand wurde verletzt. Die Bombe war mit Blei- und Eisenstücken gefüllt, aber nur mit Pulver hergerichtet. — In Prag empfahl in Galizien eine Bombenanschlag gegen das vorige griechisch-katholische Domkapitel versucht. Das Hausgebäude entzündete jedoch rechtzeitig die Bombe und löschte die brennende Zündschnur.

**Rußland.** Das Ministerium des Innern hat dem Ministeraemte einen Gesetzentwurf unterbreitet, wonach die bisher geltenden Vorschriften für die Naturalisation Fremder in Rußland verschärft werden. Durch dieses neue Gesetz soll der zu große Fremdenzufluß in Rußland und die „Leichtigkeit“, mit der in Rußland ansässige Deutsche, lebhaft ihren Interessen folgend, die russische Staatsangehörigkeit annehmen oder ablegen, künftig verhindert werden. Das Ministerium des Innern soll in Zukunft allein über die Naturalisationsgesuche zu entscheiden haben.

**Frankreich.** Ein neues Bombenattentat

ist Mittwoch Abend in Paris verübt worden. In dem Restaurant Foyot in der Rue Baugirard gegenüber dem Senatspalast explodirte gegen 9½ Uhr eine Bombe, welche dieselbe bei einem Fenster niedergelegt war. Die Detonation war eine ungeheure. Alle Fenstererbsen zerbrachen. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Schwer verletzt wurden ein sozialistischer Schriftsteller Laurent Taillaud und ein 26-jähriges Fräulein, das mit ihm in dem Restaurant dinst hatte, sowie der 19-jährige Kellner Thomas des Restaurants. Unter ungeheurer Aufregung sammelte sich alsbald vor dem Restaurant eine große Menschenmenge, darunter mehrere Senatoren. Man glaubte, das Palais Luxemburg sei in die Luft gesprengt worden. Der Polizeipräsident Lepine begab sich nach dem Thronort. Zwei Individuen wurden verhaftet. Die Sprengmaschin bestand aus einer mit Dynamit und großen Nägeln gefüllten Conservenbüchse. — Der im Innern des Restaurants angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich; alle Fenster sind zertrümmert, die Tische zerbrochen und die Decke gebohen, die auf der andern Seite der Straße liegenden Häuser haben ebenfalls gelitten. Der Urheber des Attentats soll ein etwa 30-jähriger Mann in Arbeiterkleidung sein, der die Bombe im Blumenbehälter an einem Fenster des Restaurants Foyot niedergelegt haben soll und dann entflohen. Wie verlautet, ist ein Individuum verhaftet worden, dessen Signalement den Angaben über den angeklagten Urheber des Attentats entspricht. Die drei Schwerverletzten wurden sofort nach Anlegung des ersten Verbandes in der Apotheke in der Rue Gondé mittelst Krankenwagens nach dem Charité-Krankenhaus gebracht. Es ist eine besondere Ironie des Schicksals, daß Taillaud einem anarchischen Attentat zum Opfer gefallen ist, da er bei mehreren Anlässen und noch nach dem Attentat in der Deputirtenkammer die Anarchie verherrlicht hat. Er ist am rechten Auge verwundet, das Augenlid ist weggerissen, die ganze Haut über dem Auge verbrannt, am ganzen Leibe ist Taillaud durch Glassplitter verwundet, die Verwundungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Während Taillaud verbunden wurde, protestirte er unaufhörlich gegen die anarchischen Theorien, die man ihm vorwarf. Als ein stilles, arzt Taillaud an dessen Bettungsartikeln und daran erinnerte, daß Taillaud am Tage nach dem Bombenattentat in der Deputirtenkammer erklärt hatte, „was liegt an den Opfern, wenn nur die That schon ist“, schweig Taillaud und verlangte dann stöhnend Chloral zur Linderung seiner Schmerzen. — Der Zustand des verletzten Kellners ist besorgniserregend, derselbe ist durch viele Glassplitter besonders im Nacken verwundet. Leichtere Verletzungen trugen u. a. die Kassierin und der Inhaber des Restaurants Foyot davon. Man glaubt, daß auch die schwerer Verwundeten wieder genesen werden. — Drei Personen, welche vom Thronort entflohen, waren verhaftet worden, wurden jedoch wieder in Freiheit gesetzt.

**Belgien.** Das neue Ministerium hat den Antrag der prinzipiellen Fragen bis zur nächsten Session vertagt. In der Kammer verlas Ministerpräsident de Burlet eine Erklärung des Ministeriums, in welcher es heißt: Angehts des constitutionellen Erfordernisses, die neuen Kammer im kommenden November einzuberufen, ziehe die Regierung die Vorlage über die proportionale Vertretung zurück und appellire an den Patriotismus der Kammer, die umfangreichen parlamentarischen Aufgaben bald zum Abschluß zu bringen, da die Session im Juni geschlossen werden müsse. Der Ministerpräsident erklärte ferner, die Regierung ziehe den Gesetzentwurf, betreffend Leuchtthürme und Signalfener zurück, und kündigte eine Vorlage der Eingangsgebühren auf Oetzer an. Die Regierung werde die Interessen der Industrie wie der Landwirtschaft wahren.

**Italien.** Die Finanzcommission hat das Dekret der Regierung vom 21. Februar über den Umlauf des Papiergeldes abgelehnt.

Antheile Richtigungen bezogen, das jede Hoffnung auf Verständigung mit dem Finanzminister und auf Durchsetzung weiterer Ersparungen am Kriegs-Gut und Marine-Gut gescheitert sei. — Ein Bomben-diebstahl ist in Bologna verübt worden. Aus der dortigen Festung sind auf bisher unangelegte Art 275 Bomben gestohlen worden. Mehrere Soldaten wurden verhaftet. — In Genoa war vor einigen Tagen vor der Haupttribüne der Redaction des Journals "Secolo" eine mit Sprengpulver und Nägeln gefüllte Bombe gelegt, ohne größeren Schaden anzurichten. Die Redaction hat jedoch einen Drohbrief mit der Anforderung erhalten, daß der Anschlag wiederholt werde und das Dynamitanschläge gegen sämtliche öffentliche Gebäude geplant seien.

**Dänemark.** Der Verfassungsausgleich ist, wie bekannt wird, wesentlich auf Drängen der Agrarier erfolgt, nachdem Kärup in einem Brief an den Bo-Rand des Agrarvereins in Kopenhagen den späteren Rücktritt des Ministeriums in Aussicht gestellt hatte. Die Agrarier rechnen darauf, daß der Staats-Ueberfluß ausschließlich zum Vortheil der Landgemeinden verwandt werden wird, und erwarten ferner bestimmt, daß sie das neue Kabinett bilden werden. Die Liberalen würden hiernach also lediglich zu Gunsten der Agrarier nachgegeben haben. — Das dänische Gendarmeriecorps wurde nach der Verwerfung des Gendarmerieprovisoriums im Folgejahre sofort entlassen.

**England.** Die Parnellites erklären der englischen Regierung unbedingte Opposition wegen der Aufhebung der Homerulefrage. Auf einer Varietät in Dublin wurde auf Veranlassung von Redmond ein Beschluß gefaßt, der erklärt, die gegenwärtige Regierung habe jeden Anspruch auf das Vertrauen der irischen Nation verfehlt, es sei Pflicht jener, die das irische Nationalgefühl vertreten, die baldige Auflösung des Parlaments anzutreiben, damit die Homerulefrage den Wählern des Königreichs nochmals unterbreitet werden könne. — Das englische Unterhaus nahm mit 180 gegen 170 Stimmen einen Antrag Dalziel zu Gunsten der Errichtung einer gesetzgebenden Körperschaft in Schottland für sein schottische Angelegenheiten an. Der Secretair für Schottland Sir G. Trevelyan unterlegte den Antrag persönlich, aber nicht Namens der Regierung. — Der Londoner Polizei ist am Mittwoch Abend ein wichtiger Anarchistenfall gelungen. Sie verhaftete den französischen Anarchisten Meunier, den Urheber der Explosion im Café Verry zu Paris im April 1892 auf dem Victoria-Bahnhof in dem Augenblicke, als er nach Antwerpen abreisen wollte. Meunier leistete verzweifelten Widerstand; man fand bei ihm einige geladene Revolver und mehrere Patronen. Ein Begleiter Meuniers, gleichfalls Anarchist, wurde auch verhaftet. Beide erklärten Donnerstag Vormittag vor dem Londoner Polizeigericht, der Erster unter der Beschuldigung des versuchten Mordes, der Zweite unter der Beschuldigung, den Versuch gemacht zu haben, Meunier aus den Händen der Polizei zu befreien. Riden, dessen Angelegenheit um eine Woche zurückgestellt wurde, erklärte, er habe Meunier zuerst vor 8 Monaten in Brüssel unter dem Namen Henri kennen gelernt und ihn bis gestern nicht wieder gesehen. Er bekannte sich offen zum Anarchismus.

**Spanien.** Die Cortes wurden am Mittwoch geöffnet; Ministerpräsident Sagasta erklärte, das gegenwärtige Kabinett werde das Programm des früheren Kabinetts fortsetzen. Der Justizminister brachte einen Gesetzesentwurf ein betreffend die Unterdrückung des Anarchismus.

**Serbien.** Der Kabinettswechsel hat zwar nach außen hin keine Aenderung der Politik Serbiens zu bedeuten; dagegen soll im Innern, wie sich aus verschiedenen Darstellungen ergibt, damit eine entschiedenerer Politik gegen die radikale Opposition und vor allem gegen die Steuerverweigerung der radikalen Parteigänger ins Werk gesetzt werden. Der bisherige Ministerpräsident Simitsch vertrat bekanntlich den Grundsatz, durch eine Verschönerungspolitik ein Zusammenwinken der verschiedenen Parteien zu versuchen. Anscheinend sind die Erfahrungen, die mit diesem Versuch bisher gemacht sind, sehr ungünstig gewesen, denn ein Ministercab, der am Montag zur Beratung über die fernere Politik der Regierung zusammentrat, führte zum Rücktritt von Simitsch und zum Austritt des Cultusministers Retschisch und des Finanzministers Mijatowitsch, während der bisherige Minister des Innern Nikoliclawitsch die Bildung eines Kabinetts übernommen haben. Die neu eingetretenen Minister haben wir bereits genannt. — Die Nothwendigkeit eines entschiedeneren Vorgehens der Radikalen ergab sich aus der parlamentarischen Verschleppung der Steuerzahlung, welche die Radikalen zur Zeit ihrer Herrschaft für ihre Parteigenossen eingeführt haben. Millionen Steuern sind bei den Bauern rückständig. Die Radikalen haben auf dem Lande alle Gemeindeväter in der Hand und scheuen vor Gewaltthaten gegen andere Parteien nicht zurück.

**Bern.** Der Bürgerkrieg scheint unausbleiblich zu sein. Infolge eines Regierungswechsels hat sich der zweite Vizepräsident Oberst Borgo no der Präsidenschaft bemächtigt, während sich der General Caceres gleichzeitig zum Diktator proclamiren ließ. Man wird sich daher auf heftige Kämpfe gefaßt machen müssen.

**Sonduras.** Der Bürgerkrieg hat mit der völligen Niederlage des Präsidenten der Republik, General Basquez, gendert; er mußte das Land verlassen und mit seinen Soldaten nach San Salvador flüchten. Dennoch ist die Ordnung nicht völlig wiederhergestellt. Die Generals, die in Amapala, Puerto Cortez und Trujillo besichtigen, haben der Anerkennung der vorläufigen Regierung des aufständischen Generals Policarpo Bonilla noch nicht zugestimmt.

**Chile.** Die Ministerkrise ist beendet. Das neue Kabinett ist aus Liberalen und Radikalen zusammengestellt. Reyes übernimmt den Vorsitz im Kabinett und das Ressort des Innern, Fontacilla das Auswärtige und Reciver die Finanzen.

**China.** Aus China wird eine neue Religionsausbreitung gemeldet. In Jiling wurde die norwegische Station von den Chinesen zerstört. Die Missionare konnten sich retten.

### Deutschland.

Berlin, 6. April. Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am Mittwoch Nachmittag in Abbazia mit ihren Söhnen dem Laventennispiel bei. — Von der Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Italien in Venedig hat nunmehr auch der Präfect von Venedig offizielle Mittheilung erhalten. Der Kaiser und der König kommen am Sonnabend dort an, die Kaiserin mit dem Schuttschiff "Moltke" nach Venedig, wo auch der deutsche Volkshäuser von Bismarck eintrifft wird. — Die Reisebestimmungen des Kaisers sind jetzt wie folgt festgesetzt worden: Der Kaiser wird sich am Donnerstag, 12. April, von Abbazia nach Wien begeben und bis zum 14. April daselbst verweilen. Die Ankunft in Wien erfolgt am 13., die Abreise von dort nach Karlsruhe am 14., die Ankunft in Karlsruhe am 15. d. M. Nach einem dreitägigen Aufenthalt daselbst wird sich der Kaiser nach Coburg zu dem dortigen Hochzeitsfestlichkeiten begeben, den 19. und 20. April in Coburg verbleiben und dann von dort aus nach der Wartburg reisen.

— Die Trauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Herzogin Maria Isabella von Württemberg hat am Donnerstag in Stuttgart durch den Bischof Reiser von Rottenburg stattgefunden. Zur Vermählungsfeier waren die Königin von Sachsen und Prinz Georg von Sachsen eingetroffen. Prinz Johann Georg ist der zweite Sohn des Prinzen Georg von Sachsen, des Bruders des gegenwärtigen Königs. Herzogin Maria Isabella ist die Tochter des Herzogs Philipp von Württemberg.

— Das Graf Philipp Culenburg als Vertreter des Auswärtigen Amtes ist an dem kaiserlichen Hoflager in Abbazia aufhält, hängt mit dessen Ernennung zum Vizepräsidenten in Wien zusammen. Offiziell wird dies in auswärtigen Blättern dargelegt, und die Annahme zurückgewiesen, als ob dieser Aufenthalt mit den Angriffen des "Klabberadatsch" gegen den bisher mit der Vertretung des Auswärtigen Amtes betrauten Geheimrath v. Riberlen-Wädiger im Zusammenhang stehe. Der Aufenthalt in Abbazia gewähre die Möglichkeit, den Grafen Philipp Culenburg beim Wiener Hofe und in der Hofgesellschaft in einer für seine Stellung erwünschten Weise einzuführen.

— Der Zollbeirath, der auch bei den Verhandlungen mit Rußland mitgewirkt hat, war zum Donnerstag wieder berufen, um ein Gutachten über die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Portugal abzugeben. Der Zollbeirath beschloß, Gutachten der Handelskammern u. a. auch bezüglich der Beizölle einzuholen und vertagte sich bis nach deren Eingehen.

— Nach Beendigung des hannoverschen Wucherprozesses ist, wie bekannt, gegen die als Zeugen verkommenen Offiziere das strafgerichtliche Verfahren eingeleitet worden. Der "Kreuztg." zufolge sind 15 Offiziere verabschiedet worden.

— Die Verzagung des Reichstags. Nachdem der Reichstag vor Oftern den Handelsvertrag mit Rußland angenommen und den Etat für 1894/95 festgesetzt hatte, wurde vielfach der Regierung nahegelegt, sie möge die Tabak- und Weinsteuer vorlage sowie das Reichsfinanzgesetz zurückziehen, um dem Reichstage die ohnehin zwecklose Arbeit einer Durchberatung ausschließlicher Vorlagen nach der Vorchrift der Verfassung zu ersparen. Die Genehmigung des Wuchererengesetzes steht ja so wie so fest und der Ertrag aus der Erhöhung der Stempelabgaben reicht völlig aus, das noch im Etat vorhandene Defizit für das nächste Jahr zu decken. In der Presse wurde damals diese Anregung mit Entrüstung zurückgewiesen. Die Regierung verlange

eine Dittung für ihre Vorlagen und werde deshalb auf der Durchberatung ihrer Steuerentwürfe bestehen. Daraufhin wurden Stimmen laut, die eine möglichst rasche Ablehnung der Steuerprojekte befürworteten und geltend machten, daß auch die Tabakindustrie und die bei der Weinsteuer interessirten Kreise eine unumwundene und nicht witzwoerthende Ablehnung der Miquel'schen Entwürfe und damit die schnelle Beilegung derselben wünschen müßten. Die Folge war, daß dieselben Stimmen, die vorher unter allen Umständen eine "Dittung" verlangt hätten, einen anderen Ton anschlugen. Die Vorlagen sollten weder zurückgezogen, noch fernerhand erledigt werden. Man müsse, so heißt es jetzt, den Reichstag bis zum Herbst vertagen, damit der Reichstag mit frischen Kräften die Steuerarbeit wieder aufnehmen könne. Nach Art. 26 der Verfassung kann aber eine Vertagung des Reichstags auf längere Zeit als 30 Tage nur mit Zustimmung des Reichstags erfolgen und diese Zustimmung des Reichstags ist, wenn die Vertagung lediglich beabsichtigt wird, um Vorlagen, für welche im Reichstag eine Mehrheit nicht vorhanden ist, der Ablehnung zu entgehen, nicht gerade wahrscheinlich. Aber davon abgesehen, würden die Steuerentwürfe im Herbst dem Reichstage in ihrer jetzigen Fassung eben so unannehmbar sein wie bisher. Sollen sie in einer anderen Fassung wiederkehren, so hat die Vertagung keinen Zweck, denn eine neue Vorlage kann nur die Regierung, nicht die Steuercommission des Reichstags ausarbeiten. Die Vertagung ist also zwecklos — es sei denn, daß der geistige Ueberdruck dieser Projekte Ursache hätte, das Scheitern derselben in diesem Augenblick aus Gründen, die mit der Vertagung nicht zusammenhängen, zu verhindern. An taktischen Manövern dieser Art hat der Reichstag freilich gar kein Interesse; im Gegentheil!

— (Die Freiheit der Anwaltschaft.) Die Verfassung des Justizministers vom 19. März, welche Ermittelungen darüber anordnet, ob von der unbeschränkten Freizügigkeit der Rechtsanwaltschaft, zu deutsch, von der durch die Reichsjustizgesetzgebung auch in Preußen eingeführten Freiheit der Anwaltschaft, Befahren für die Anwaltschaft und die gesammte Rechtspflege zu befürchten seien, hat bisher in der unabhängigen Presse, ausschließlich seitens der antismittlichen, "Staatsb. Ztg." und seitens der "Köln. Ztg." Anerkennung gefunden. Die "Staatsb. Ztg." hat den Justizminister dahin verstanden, daß er der Einführung des numerus clausus, d. h. der Festsetzung einer Höchstzahl von Anwälten bei den einzelnen Gerichten geneigt ist. "Jedenfalls wäre, meint das Blatt, die Einführung des numerus clausus schon aus dem Grunde zu begrüßen, daß dadurch die gänzliche Vererbung des Rechtsanwaltsstandes hintangehalten würde." Was geschehen würde, weiß man noch nicht; aber wenn bei eintretender Vakanz, die Justizverwaltung nach Benehmen mit dem Vorstande der Anwaltskammern über die Zulassung des Bewerbers zu entscheiden hätte, so könnten dabei auch die Gesichtspunkte maßgebend sein, daß jähliche Bewerber von der Anwaltschaft fern zu halten seien." Auf der anderen Seite aber könnte eben so gut der Wunsch maßgebend sein, antismittliche Bewerber fernzuhalten, was der "Staatsbürger-Ztg." weniger zuzusagen dürfte. Die "Köln. Ztg." scheint an die Rückföhrung des Anwaltsstandes nach einer anderen Richtung zu denken. Sie schreibt nämlich: "Wie unzureichend man die Anwälte sind, beweist allein die That-sache, daß sie sich nicht scheuen, sich offen als Anhänger der Sozialdemokratie zu betheuern, also als Gegner der heutigen Staats- und Rechtsordnung, für deren Schutz die Anwaltschaft eben so sehr eintreten soll, wie der Richterstand." Ein Justizminister, der auf diesem Standpunkt stände, würde also Juristen, die der Hinnegung zur Sozialdemokratie verdächtig sind, von der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft ausschließen. Damit wird natürlich die Möglichkeiten noch lange nicht erschöpft. Ein konservativer Justizminister könnte eben so gut liberale Juristen fern zu halten geneigt sein. Mit Einem Worte, die Beschränkung der Freizügigkeit der Anwaltschaft würde thatsächlich dahin führen, der Freiheit der Anwaltschaft überhaupt ein Ende zu machen. Das einem solchen Rückschritt Anlaß vorliegt, hat der Justizminister in seiner Berathung nicht nachgewiesen. Wenn der Umstand, daß bei Einführung der freien Anwaltschaft im Jahr 1878 an den damaligen Berliner Gerichten 93 Anwälte vorhanden waren, zur Zeit aber die Zahl derselben sich auf 611 beläuft beweist ebensoviele, wie die oberhalbige Ermüdung der Vermehrung der Anwälte bei den Gerichten in Frankfurt a/M., Breslau, Magdeburg u. s. w. Eben so gut könnte man behaupten, die unbeschränkte Freizügigkeit von Juristen, Baumeistern u. s. w. sei vom Uebel. Unter einer Ueberfüllung der freien Berufe leiden ohne Zweifel diejenigen, die diese Ueberfüllung verursachen, am meisten. Das auch die, die im einzelnen Falle die Stütze eines Rechtsanwalts, Arztes u. s. w. in Anspruch nehmen, darüber Klage führen, daß die Auswahl besten, dem sie sich anvertrauen wollen, zu groß sei, hat man bisher nicht gehört.

Zum Modernisieren der Güte  
verpflichtet sich in und außer dem Hause  
**Karoline Braun,**  
Büchsenmacherin und Schneiderin,  
Vorwerk 3.

**Apfelwein**  
zu Weintraut, Bohnen, Suppen etc., à Flaiche  
30 Pfg. empfiehlt  
**Heuschkel, Lennae Str. 4.**

**Rechnungen u. Couverts**  
mit Firma liefert zu billigen Preisen  
**F. Karius, Brühl 17.**

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten  
Publikum sein reichsortirtes  
**Schuh- und  
Stiefelwaaren-Lager**  
zur gefälligen Benutzung. Preise billigst.  
Achtungsvoll  
**J. Mehne.**

**Carl Herfurth**  
empfiehlt als ganz vorzüglich:  
**Luzerne,  
Rothklee,  
Casparkette.**

Nur hiesige Sorten kommen zum Verkauf.  
**Kein Husten mehr.**  
Ein gutes Gemüth sind bei allen  
Fiebern, Keuchhusten, Hals-, Brust- und  
Lungenleiden die besten Heilmittel.  
Sonnens. In Packeten à 50, 80 und 10 Pfg.  
nur allein bei **Heinr. Schultze Jun.**

**Tapeten!**  
Naturcelltapeten von 10 Pfg. an,  
Seidtapeten " 30 " "  
Glanztapeten " 30 " "  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Lieferanten überallhin franco.  
**Gebrüder Ziegler, Witten**  
in Westfalen.

Telegr. Nr.: Glückscolleete, Berlin.  
**Bonner Victoria-Lotterie.**  
Ziehung 8. Mai cr.  
Saubergewinn 20 000 Mark baar.  
Loose nur 1 M., 11 Loose 10 Mf.  
Porto und Affe 30 Pfg. extra.  
**Saubergewinn rote Kreuz-Lotterie**  
Ziehung 18. 19. 20. April cr.  
Saubergewinn 50 000 Mark baar.  
Loose à 3 Mf., 1/2 Antheil 1,75, 1/4  
1 Mf., Porto u. Affe 30 Pfg. extra, versehen bei  
**M. Meyer's Glückcolleete,**  
Berlin O. 17, Grüner Weg 40.

**Hacken!!**  
Häckenhaken, Kartoffelhaken. Ge-  
treibehaken in guter Qualität empfiehlt sehr  
billig um damit zu räumen  
**Albert Bohrmann.**

**Flaschenbierhandlung**  
von  
**B. Bernstein, Dom 10,**  
empfiehlt:

echt Böhmisches Pilsener	16 Pfl. Mf.	3
" Münchener Bismarckbräu	17 " "	3
" Raitzbacher 1.	18 " "	3
" Hoyerbräu	20 " "	3
Bergisches Schwarzbier	25 " "	3
Lagerbier	30 " "	3
" Schloßbräu	30 " "	3
Reiner Monopol	25 " "	3
Wesensfelder Lagerbier	30 " "	3
(Letztes)	32 " "	3
Wesensfelder Lagerbier	32 " "	3
F. Champ. Weiskbier	32 " "	3

**Neu eingetroffen!**  
Starke Arbeitsstiefeln für Männer 7 Mf.  
Herren-Stiefelchen 6 Mf.  
Herren-Frauenstiefelchen 5 Mf.  
Damenstiefelchen 5 Mf.  
sowie alle anderen Sorten Schuh- u. Stiefel-  
waaren äußerst billig.

**B. Schmidt,**  
Seitenbentel 2.

**Baumwollene, Haus-,  
Morgen- u. Kinderkleider,  
Haus- u. Küchenschürzen**  
in gewählten Mustern, liefert in einzelnen  
Metzen zu Fabrikpreisen.

**A. Zwanzig,**  
Centersdorf (Oberlausitz).  
Preisliste und Muster frei.

**Elfenbein-Seife**  
mit der Schutzmarke „Elefant“ ist bekanntlich die vortheil-  
hafteste und billigste Seife für die Wasche und alle Haus-  
bedürfnisse. — Erste und alleinige Fabrikanten  
**Günther & Haugner in Chemnitz.** — In Emden  
à ca. 125 gr nur 10 Pfg., 250 gr 20 Pfg.  
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Meiner werthen Kundschaft mache hiermit bekannt, daß ich den  
**Ausverkauf**  
noch bis 1. Mai im Laden **Rossmarkt Nr. 5** fortsetze.  
Achtungsvoll  
**W. W. Rosenhahn,**  
Weißwaaren- u. Schürzengeschäft.

Jede Hausfrau mache einen Versuch mit  
**Dr. Cremer's Toiletteseife**  
Schutzmarke: Löwe.  
Wegen besonderer Güte und Milde vorzüglich geeignet  
für den Familiengebrauch,  
als Badeseife für Kinder u. Säuglinge,  
sowie als  
tägliche Toiletteseife für Erwachsene.  
**Hervorragende Neuheit!**  
Wirkt belebend und anregend auf die Hautfunktion.  
Preis 25 Pfg. per Stück.  
Erhältlich in Merseburg bei **Herr. Engel, Rossmarkt 12, G. Erdmann, am Markt,**  
**Paul Berger, Rennerstr.-Drogerie**  
Engros-Verkauf: **Phil. Müller & Co., Frankfurt a. M.**

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum von  
Merseburg und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mein  
**Herren- und Knaben-Garderobe-Geschäft,**  
verbunden mit Anfertigung nach Maass, von keine Ritter-  
straße 17 nach  
**Markt Nr. 16**  
verlegt.

**Leopold Meyer,**  
Central-Bazar für Herren- und Knaben-Moden,  
16. Markt 16. Merseburg. 16. Markt 16.

**Post-Omnibus-Fahrten.**  
Veränderung vom 1. April ab. (40688)  
1) Von Halle über **Lauchstädt** nach **Schafstädt.**  
6 Vorm. ab Halle an 9<sup>30</sup> Abds.  
8<sup>10</sup> ab Lauchstädt ab 7<sup>30</sup>  
9 an Schafstädt ab 6<sup>30</sup>  
2) Von **Merseburg** über **Lauchstädt** nach **Schafstädt.**  
6<sup>30</sup> Abds., 1<sup>30</sup> Nm. ab Merseburg an 8<sup>15</sup> Vorm., 4<sup>30</sup> Nm.  
8<sup>30</sup> ab Lauchstädt ab 7<sup>30</sup>  
9<sup>30</sup> an Schafstädt ab 6<sup>30</sup>  
Halle (Zoo). Westphal, Posthalter.

**Freiburger Geld-Lotterie.**  
Ziehung am 12. und 13. April cr.  
Hauptgewinne 50 000, 20 000 Mf. im Gesamtbetrage Mf. 215 000.  
pro Loos Mf. 3,-, 1/2 Anth. Mf. 1,75, 1/4 Mf. 1,-, 1/8 Mf. 16,-, 1/16 Mf. 8,-.  
Liste und Porto 30 Pfg.  
**Leo Joseph, Bankgeschäft, Berlin W.,**  
Reisdamerstr. 71

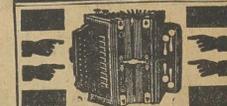
Meiner werthen Kundschaft zeige hierdurch ergebenst an, daß  
ich vom 1. April ab mein  
**Herren-Garderobe-Maßgeschäft**  
mit meinem  
**Schnittwaarengeschäft Markt 19**  
verbinde.  
**A. Günther, Markt 19.**

**General-Versammlung**  
der Ortskrankenkasse der Barbieri, Böttcher, Buchbinder  
und vereinigte Gewerke  
Sonntag den 15. April cr., nachmittags 3 1/2 Uhr,  
im Restaurant „Zur guten Quelle“ hier.  
Tages-Ordnung:  
1) Rechnungslegung pro 1893.  
2) Ertheilung der Decharge.  
3) Ersatzwahl für 2 Vorstandsmitglieder.  
4) Aenderung der Statuten.  
Anträge zur Tagesordnung sind bis **Sonabend des 14.**  
**April cr., abends 6 Uhr,** bei unserm Kassensführer einzureichen.  
Um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

**Sämmtliche neuesten  
Schulbücher**

für Stadt und Land,  
Formulare für Kirchen und Schulen,  
sämmtl. vorschriftsmässiges Schulmaterial  
empfiehlt  
**Paul W. Volkmann,**  
Schulbuch- und Papierhandlung,  
gegr. 1720. Buchbinderei. gegr. 1720.

Verkaufe von jetzt ab zu  
ermäßigten Preisen:  
**Schuppen,  
Spaten mit und ohne Stiel,  
eiserne Harken,  
lack. Drahtgewebe u. Fenster-  
gaze,  
Werkzeuge für Tischler, Zimmer-  
leute etc.,  
Haus- und Küchengeräthe aller  
Art, sowie  
viele andere Sachen.**  
**Albert Bohrmann.**



**Ziehharmonikas**  
Zithern, alle Streich- und Metallblas-  
instrumente, Symphonien, Polyphons,  
Aristons etc. bezieht man am billigsten  
und vortheilhaftesten direct von der  
altenrenomirten Fabrik  
**L. Jacob, Stuttgart.**  
Zithern Müller'sche Accordinen, in  
einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit  
Schule. — Illust. Katalog gratis u. franco,  
wobei um gesch. Angabe für welches In-  
strument gebeten wird.

**Special-Reste-Geschäft.**  
**Kleiderstoffe** für Früh-  
jahr- und Sommersaison, vorzüglich  
in allen Farben und schwarz, in **mo-  
dernen Mustern, Haus- und  
Kinderkleider,** ferner  
**Wachstuchreste, Gummi-  
Tischdecken, -Damen- und  
Küchenschürzen etc. etc.**  
empfiehlt zu bekannten  
unverreicht billigen Preisen  
**Hedwig Kostorz,**  
weisse Hauer 16.

**Tapeten!**  
Neueste Muster! Größte Auswahl.  
Billigste Preise.  
**Herrmann Bischoff,**  
Halle a/S.  
Muster franco, ansonst franco. (40511)  
alle Sorten  
**Flaster, Bau- und Gärtnerland**  
liefert billigst **Fr. Pezge, Markt 6.**  
**Kirschtorte,  
Kirschtörtchen,  
Stachelbeertorte,  
Stachelbeertörtchen**  
empfiehlt  
**Gustav Schönberger jun.**  
**Wildlederene Handschuhe,  
hirschlederene Hosen,  
echte Hamburger Lederhosen**  
in der Lederhandlung von  
**Max Plaut,** kleine Ritter-  
straße 13.

# Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan.

## Regenmäntel und Jaquetts

empfehle der vorgerückten Saison halber zu ermäßigten Preisen.

Neue Sendungen aparter Modelle in

**Visites, Capes, Kragen, Promenaden- und Staub-Mänteln**  
trafen soeben in enormer Auswahl wieder ein und kann durch persönliche große Abschlässe in den Fabriken und durch Uebernahme ganzer Läger die Preise unerreichbar billig stellen.

**Jaquetts** von 3 Mk. an, **Kragen** von 70 Pf. an, **Regenmäntel** von 5 Mk. an.

**Nur letzte Neuheiten.**

# Ad. Schäfer, Merseburg.

Zeige den Empfang einer neuen Sendung

## Regenmäntel und Jaquetts

an und verkaufe diese zu

**auffallend billigen Preisen.**

# Galle'sche Kleiderfabrik,

Kopsmarkt 6.

Merseburg.

Kopsmarkt 6.

Größtes Special-Geschäft eleganter

**Herrn- und Knaben-Garderobe.**

Täglicher Eingang von Neuheiten in- und ausländischer

**Tuche und Buckskins**

zur Anfertigung feiner

**Herrn-Garderobe nach Maass.**

**Galle'sche Kleiderfabrik,**

Inh. M. Goldstein.



**Sonnenschirme**

empfehle in größter Auswahl, Ueberzüge auf Wunsch innerhalb  
1 Stunde (40603)

**Fritz Behrens,**

Schirmfabrik, Halle a. S.,  
33 große Steinstraße,  
Ecke Neuhäuser.



Das größte Korbwarenlager

von **W. Kunth, Korbmachermstr.,**

kleine Ritterstraße Nr. 2,

bringt zur Frühjahrs-Saison sehr großes mit allen Neuheiten assortiertes  
**Kinderwagenlager**

in empfehlender Erinnerung und sichert seiner werthen Kundschaft die  
billigsten Preise an.

**Alte Wagen**

werden wieder wie neu hergestellt, aber auch in Zahlung  
mit angenommen.

**Hierzu eine Beilage.**



Deutschland.

— (Einen Drokarittel gegen Riquel), den bisherigen Verkehrsminister der Agrarier, bringt die Correspondenz des Bundes der Landwirthe. Herr Riquel müsse sein Programm in den nächsten 30 Jahren in erster Linie die Interessen der Landwirtschaft zu berücksichtigen, durchzuführen sich bemühen. In diesem Sinne hoffen wir, den Herrn Staatsminister als Verbündeten begrüßen zu können. Sollten wir uns — was aber durchaus nicht anzunehmen — darin irren, so wäre es kaum nöthig, die Konsequenzen zu ziehen, welche sich für unsere Stellung zu dem Minister daraus ergeben würden.

— (Herr v. Böttg) hat in einer Versammlung des Bundes der Landwirthe in Ostrow (Mecklenburg) erklärt, nicht nur er persönlich, sondern auch der Bundesvorstand habe bisher sehr kühl den Vorschlägen zu Gunsten eines Verkehrsmonopols gegenübergestanden, da ein solches immer einen sozialistischen Beigeschmack haben müsse. Wenn jetzt aber kein anderes Mittel gefunden würde, die so schwer geschädigte Landwirtschaft wieder in die Höhe zu bringen, so wäre vielleicht bald der Moment gekommen, an ein Verkehrsmonopol zu denken, wie Herr von Böttg in Mecklenburg in einer Broschüre ja kürzlich für ein solches sehr warm eingetreten sei, worauf Herr von Böttg die Grundzüge seines Vorschlags darlegte.

— Der „Klabberabatsch“ hat bekanntlich in einer Briefkastennotiz am 1. April d. J. behauptet, das Auswärtige Amt habe ihn ersuchen lassen, in der Affäre Spägel und Aukenscher endlich zu schlichten; man denke nicht an eine Anklage, man habe ja nie daran denken können, es seien leider ganz ungedrige Dinge passiert, aber es habe sich nicht verüben lassen. Jetzt veröffentlicht der Verleger des Blattes, R. Hofmann, eine Erklärung, aus der sich ergibt, einmal, daß nicht das Auswärtige Amt, sondern Gen. Major Spig ihn persönlich ersucht habe, die Sache ruhen zu lassen. Eine Aukenscher, „es seien ungedrige Dinge vorgefallen“, sei nicht geschehen. Damit ist der „Klabberabatsch“ als Lügner entlarvt. — In der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus dem in dieser Angelegenheit veröffentlichten Erklärungen offiziell festgestellt: erstens, daß die Unterredung mit Herrn Hofmann nur in dessen eigenem Interesse stattfand, und daß dessen Mitteilung an Herrn Volkoff nur auf seinen eigenen Wunsch, nicht auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes erfolgte; zweitens, daß die Behauptung des „Klabberabatsch“ von angeblichen Ungehörigkeiten im Auswärtigen Amt durch den Geheimrathmann des Herrn Volkoff nicht nur nicht bestätigt, sondern direct widerlegt wird, und damit die Briefkastennotiz im „Klabberabatsch“ vom 1. April als Das erweisen, wofür sie alle verhängenden Leute von Anfang an gehalten haben: als eine leichtfertige Erfindung. In dieselbe Kategorie gehören die vorhergehenden Angriffe gegen Beamte des auswärtigen Dienstes. Zugleich werden die Herausgeber des „Klabberabatsch“, falls sie noch beanspruchen, daß man an ihre bona fides glaube und sie lediglich als die Betroffenen ansehe, aufgefordert, mit ihrem Material heranzutreten, „durch welches sie sich verleiten lassen, ehrenvolle und pflichterfüllende Beamte zum Ziele von völlig grundlosen Verdächtigungen und Beleidigungen zu machen.“

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 5. April.) Im Reichstag, der heute noch viele Väter zeigte, beamtete Staatssecretär v. Bötticher die Interpellation betr. den Schulpflichtunterricht in den Fortbildungsschulen mit der Erklärung, die preussische Regierung habe beschloffen, einen Gesetzentwurf einzubringen, durch welchen das in § 120 der Reichs-Gem. Ordg. bis zum 1. October d. nächsten Jahres Übergangsbildung bis 1. Oct. 1897 verlängert werden solle. Dem Grund der Staatssecretärs, von einer Besprechung der Interpellation im Interesse der Herabsetzung Abstand zu nehmen, entsprach Abg. v. Wanteufel, indem er sofort die Besprechung beantragte. Dasselbe ergab, daß die Conservativen, das Centrum und die Sozialdemokraten die Verlängerung des Profitoriums abzulehnen gewillt sind. Morgen Sitzung, Interpellation v. Kardoff.

Abgeordnetensland. (Sitzung vom 4. April.) Der Gesetzentwurf betr. die Vertheilung Preußens bei dem Bau des Elbe-Trave-Kanals ist heute im Abgeordnetensland gegen die Stimmen der Conservativen, der Mehrzahl der Freiconservativen und des Centrums abg. Handtman angenommen worden. Die Agrarier wollten durchaus baren. Abg. v. Kroeder erklärte, der Kanalbau sei Sache des Reiches; auch sei die Rentabilität des Kanals nicht gesichert. Mehrlich erklärte sich auch (Lütz), Brückel (Hl.), Graf v. Limburg-Sturum und v. Wallau. Für die Verträge zwischen den Freiconservativen die Abg. Richter und Richter, die Nationalliberalen Settler, Bred und Reichert, die Freiconservativen Bartsch und Schreiber, vom Centrum Abg. Wachen. Abg. Richter traf den Vorschlag auf den Kopf, als er die Agrarier daran erinnerte, daß sie bei der ersten Lesung der Vorlage sich für dieselbe erklärt hätten, daß sich jedoch nichts ereignet habe, als die Annahme des russischen Handels-

vertrags und daß sie die Wiederlage, welche ihre Gesinnungsgenossen im Reichstage erlitten, durch Ablehnung des Agrarier Kanalbau nur bewilligen, wenn die Rentabilität derselben festgestellt sei. Minister Zielens und selbst Dr. Müllner erklärten sich bereit, den Bau der Agrarier Kanalbau zu bewilligen, wenn die Vorlage als eine Konferenz des Reichstages und ohne Rücksicht auf weitere Kanalbauten ein. Die Wahlen der Abg. von Roth und Dr. Schmidt (Hl. 2) wurden für gültig erklärt, aber sämtliche Artikel auf Verweigerung abgelehnt. Morgen erste Lesung des Nachtragsbills (Reorganisation der Eisenbahnenverwaltung). (Sitzung vom 5. April.) Im Abgeordnetensland wurde heute der Nachtrag zum Eisenbahnbill nach längerer Debatte über die beabsichtigte Umgestaltung der Staatsbahnenverwaltung in 1. Beratung erledigt. Alle Redner — Schmiebig, Dr. Hammacher, Wallbrecht und Neumer (natl.), Broemel (fr. Vereinig.), Schmiebig, Zielens und Fuchs (Cent.), v. Unruh (fr.), v. Wapenheim (natl.), sprachen sich mit mehr oder weniger Vorbehalt für die Umgestaltung aus. Die Ueberweisung an die Budgetcommission wurde abgelehnt. Minister Zielens theilte mit, auch die Umgestaltung würde etwa 1700 Beamte überflüssig. In ihrer Sicherstellung werde eine besondere Vorlage gemacht werden. — Morgen 3. Lesung des Elbe-Trave-Kanals, Eisenbahnbill.

— In parlamentarischen Kreisen gilt es als feststehend, daß die gegenwärtige Reichstags-session in etwa 3 Wochen geschlossen wird. Von einer Vertagung ist nicht die Rede. Ob die in der Commission noch nicht beratenen Steuervorlagen zur zweiten Lesung im Plenum kommen sollen, ist noch eine offene Frage. Schon aus rein geschäftlichen Gründen dürfte der Bericht auf eine Aukenscherberatung, deren Ergebnis von Anfang an schlecht, zu Gunsten anderer dringender Vorlagen zu empfehlen sein. Außer dem Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit der Republik Uruguay, welcher am Donnerstag dem Reichstage vorgelesen ist, steht noch ein Gesetzentwurf in Aussicht, welcher die in § 120 der Gewerbeordnung festgesetzte Frist (1. October 1894), binnen welcher der Sonntagunterricht in Fortbildungsschulen auch während des Hauptgottesdienstes stattfinden kann, bis zum 1. October 1897 verlängert. Ein dahin gehender Antrag Preußens liegt dem Bundesrath bereits vor.

— Ein Decorationswechsel hat in der Steuercommission des Reichstages stattgefunden. Der bisherige Vorsitzende der Commission, der conservative Abgeordnete von Wanteufel, ist aus der Commission ausgeschieden. An seine Stelle tritt der Abgeordnete Graf Douglas (13. Baden). Der Vorsitz in der Commission aber übernimmt der Centrumsabgeordnete Rintelten. Was das Aufziehen der Centrumsfabrik über der Steuercommission bedeutet, das zu erörtern, bleibt dem Scharfsinn des Lesers überlassen. Ueber die nächste Sitzung der Commission ist noch nichts bestimmt.

Preußen und Umgegend.

† Weissenfels, 4. April. Mit dem 1. April ist nach der S. Ztg. das Nachbardorf Deubitz als „Deubitz-Vorkamp“ unterer Stadt eingemeindet.

† Zeltz, 2. April. Am ersten Osterfesttage hat Herr Franz Sch. von hier, Mitglied des kaufmännischen Turnvereins, nach den vorliegenden Controlberichten in der Zeit von 19 1/2 Stunden einen Dauermarsch von 108 Kilometern ausgeführt. Auf die Ruhepausen entfallen nur zwei Stunden, so daß genannter Herr in 17 1/2 Stunden einen Weg durchlief, der von hier über Stiebelitz, Langenberg, Körsitz, Eisenberg, Gönitzchen bei Schölen, Reinebeck, Zuchern, Hohenmilten, Regau, Wiederau, Lößschitz nach Connewitz führt. Es entfielen sonach auf eine Stunde Marschzeit 6261 Meter (6,261 Kilometer), gewiss eine bemerkenswerthe Leistung.

† Zeltz, 4. April. Zu dem Raubworte in Kayna erzählt der „S. Anz.“, daß die Wittve Fröhliche vor dem Untersuchungsrichter hier das Geständnis gemacht habe, sie sei allein die Bethelichte. Zuerst will sie den Diebstahl ausgeführt haben; dann sei sie, als aus der Stunde, in welcher die Wittve Höfer und ihr Dienstmädchen Kurth schliefen, Stimmen gedungen, hinein gegangen und habe zuerst auf Hanne Höfer und dann auf das Mädchen mit dem mitgebrachten Besse losgeschlagen, worauf sie das Häubchen mit dem Raube durch die Thür verlassen habe. Ferner hat die Wöberin erklärt, ihr Sohn sei in keiner Weise an dem traurigen Vorgange, noch auch an dem Diebstahle theilhaftig. Aus Kayna selbst wird noch mitgetheilt, daß bei Durchsuchung der Wohnräume der Fröhliche auch noch zwei Bunde Dietriche vorgefunden und mit nach Zeltz an Gerichtsstelle eingeliefert wurden. Dabei wird daran erinnert, daß vor mehreren Jahren einem hiesigen Schlossermeister zwei Bunde Dietriche gestohlen worden sind und nicht wieder zu erlangen waren. Man vermutet die Möglichkeit der Uebereinkunft beider Schließelbunde.

† Zeltz, 5. April. Ueber einen neuen Raubanfall, der sich in der Nähe unserer Stadt, zwischen Raaberg und Kubndorf, gestern Abend ereignet hat, erhält der Zeltzer Anzeiger folgende Mittheilung: Der 68 Jahre alte Maurer Gottfried Krämer aus Kubndorf wurde gestern Abend 8 Uhr an der Ecke, an welcher das Hauptamt des Rathesholzplätzchens an die Kubndorfer Straße heranzieht, von zwei Männern überfallen. Er erhielt zwei Stiche, einen in den Unterleib und einen in die Brust; darauf beraubten sie ihn seiner Baarschaft. Krämer hatte auf der Sparkasse 80 Mark geboden. Der Stich in den Unterleib soll lebensgefährlich sein. Von anderer Seite erhalten wir noch folgende Darstellung: Der Maurer Gottfried Krämer aus Kubndorf, ein Mann von etwa 66 Jahren, welcher aus Zeltz, wo er arbeitete, heimging, und vorher noch in Raaberg eingekauft zu sein scheint, wurde an derselben Stelle angefallen, an welcher vor 9 Jahren der räuberische Ueberfall auf den Gutsbesitzer Kasparsch durch Kubndorf erfolgte. Krämer wurde um halb 9 Uhr von mehreren Raabberger Burtschen, die nach Kubndorf gehen wollten, im Straßengraben liegend angegriffen; sie wollten ihn tödlich, nachdem sie ihn durch Jähholzfener beleuchtet hatten, was geschehen sein konnte und beschränkten die Angehörigen, welche den schwerverletzten Mann heimholten. Er hat angegeben, daß er etwa 100 Mark bei sich gehabt habe, die ihm sammt der Taschentuch geraubt worden sind, die ihm sammt der Taschentuch geraubt worden sind.

† Zeltz, 2. April. Der in der bekannteren launenreligiösen Schmuggelaffäre vielgenannte Herr Kaufmann F. R. Rehn in Laudenstein theilt dem „Zeltz. Tagebl.“ mit, daß er selbst die Ueberfraktionen nicht angeeignet habe und auch vom österreichischen Staate keine Gratifikation bekäme. Von Concurrenz infolge dieser Zollfrage wäre ihm nichts bekannt.

† Zeltz, 4. April. Ein verheerender Brand, dem leider auch ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, wüthete vergangene Nacht hier im Grundstücke „Alter Amthof“ zwischen Zimmerstraße und Promenade. Gegen 1 Uhr bemerkte ein Droschkentreiber, der vier Herren nach einem öffentlichen Hause der Zimmerstraße gefahren hatte, wie hinter einem Eisenbalken ein Mann emporsprang. Gleichzeitig sah er auch schon in dem vor ihm liegenden Gebäude Feuerzucken. Er ergriff den Menschen und veranlaßte dessen Rettung. In rascher Weise hatte das Feuer um sich gegriffen, und namentlich war es das Lumpengeschloß von Springel (jetzt Müller), das sofort in Flammen stand. 4000 Centner Lumpen sollen in dem Speicher verbrannt sein. Die Inhabanten des in erster Etage gelegenen Wurzchen Vorderbells konnten nur das nackte Leben retten. Nach Berechnungen des Bräuhes sollen ihm circa 10 000 Mk. baar verbrannt sein, während die Sparkassenscheine gerettet wurden. Auf dem Straßenspeicher wurde heute früh die verkohlte Leiche des Handarbeiters Bonckau gefunden. B. soll bezeugt nach Hause gekommen sein und sich dort zum Schlafe niedergelegt haben, so daß vielleicht auch durch ihn das Feuer entstanden ist, da die Leiche des zuerst Ergreifenen nicht feststeht. Wie der S. Ztg. berichtet wird, war die Wuth so intensiv, daß auch das Dach des Hauses Zimmerstr. 23 in Brand geriet und eine Wohnung in der 4. Etage ausbrannte. — Der Gang der Messgeschäfte wird für Leber- und Raubwaren als sehr flau, dagegen für Tuche, Porzellan, Fayence- und Galanteriewaren als sehr gut bezeichnet.

† Dresden, 4. April. Ein für die sächsische Geschichte sehr interessantes und wichtige Schriftstück, das Testament August des Starken, ist dieser Tage im Hauptkassenschatz hier wieder aufgefunden worden. Das Testament hatte man bisher für verloren gehalten. In demselben empfiehlt August der Starke u. a. seinem Sohne, die von ihm gestifteten großartigen Baupläne zu gelegener Zeit wieder aufzunehmen.

† Dresden, 5. April. Durch die Schuld zweier Leute, denen man gewöhnlich das Prädicat „Fahrgleute“ zuertheilt, hat am Dienstag Abend das nach 10 Uhr in dem Ballstättensystem „Wilde Au“ eine Gasexplosion stärkerer Art stattgefunden. Der mit den Reparaturarbeiten betraute Schlosser hatte leichtfertigerweise angenommen, man werde kein Gas in die Saaleleitung lassen (1) und darum mehrere Ausläufer nicht verschraubt. Am Abend war das Gas aus den geöffneten Röhren in den Speisefass eingedrungen und hatte sich auch noch in zwei Reservoirum verbreitet. Als man den aufstehenden Gasgeruch wahrnahm, begab sich das Angehörige, daß man nicht die Fenster aufriß, was wahrscheinlich ein Laie gethan haben würde, sondern ein Mann betrat mit einem brennenden Licht den Raum und wollte die Leuchte abzuschalten. Rauche war er einige Stufen hinaufgeklommen, als sich das angezündete Gas entzündete und die furchtbare



**Anzeigen.**

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen-Nachrichten.**

Sonntag den 8. April 1894 predigen:
Dornitzsche 7 Uhr: Diaconus Dörhorn.
10 Uhr: Superintendent Martinus.
Dornitzsche 11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst.
Superintendent Martinus.
Dornitzsche 2 Uhr: Prediger Borchardt.
Selonwitz wird eine Colicte für das Diaconissen-Hospital zu Jerusalem.
11 1/2 Uhr: Kinder Gottesdienst. Prediger Borchardt.
Dornitzsche 10 Uhr: Pastor Teudert.
Mörsdorf 10 Uhr: Pastor Delius.
Dornitzsche 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Katholische Kirche. Sonntag den 8. April ist 9 Uhr früh Gottesdienst und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.

Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein.

Zu Gottesdiensten der Altenburg (Kirche St. Marien) fanden sich im I. Quartal 1894 folgende Götter:
1) Für 3 arme Familien 20 Mk. — Pf.
2) Für den Cyprian-Volksverein — „ 80 „
3) Digne Bestimmung . . . 10 „ 28 „
So. 31. Mr. 09 Pf.
Den gütigen Göttern dankt herzlich im Namen der Kirchlichen Vertreter die Gottesdienstverwaltung.
Dellius. Leonhardt. Sag.

**Ämtliches.**

Bekanntmachung. Die Bestimmungen des am 20. April 1890 durch den Gewerbeordnungsrath erlassenen Decretes vom 11. September 1891, die gewerbliche Fortbildungsschule zu Mersburg, betreffend monatliche Eltern und Vormünder ihre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichteten Söhne und Minder davon nicht abhalten dürfen, denselben vielmehr die dazu erforderliche Zeit gewähren müssen, und die Gewerbebesitzer jeder von ihnen beschäftigten Arbeiter (Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter) während des Besuchs der Fortbildungsschule verpflichtet sind, zum Eintritt in die Fortbildungsschule bei dem Leiter der Schule anzumelden und während des Besuchs der Schule, nachdem sie ihn aus dem Arbeit entlassen haben, bei dem Leiter der Fabrikation so zu verfahren, auch während der Besuchszeit so zu verfahren, die zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet sind, rechtzeitig und soweit erforderlich gereinigt und umgewaschen im Unterricht erscheinen können bringen wie zur Vermeidung von Beschaffungen Hindernis zur richtigen Beachtung in Erinnerung.
Mersburg, den 2. April 1894.
Die Polizei-Verwaltung.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung**

- Montag den 9. April 1894, abends 6 Uhr.
1) Abschluß der Rechnung für 1893.
2) Antrag auf die Gas- und Wasserabgabe.
3) Antrag auf eine Kiesgrube.
4) Unterhaltung des Durchlasses zwischen der Gallelde Straße und dem Gerichtstrain.
5) Beschlüsse für die Polizeiverordnungen.
6) Uniformänderungen.
7) Veränderung der Armenordnung.
8) Festsetzung des Trottoirs in der Oberbürgerstraße.
9) Beschwerde des Hr. Tischmann.
10) Zuschuß an die Kinderbewahranstalt der Altenburg.
11) Verpackung eines Ader- und Wiesentheils.
12) Besuche eines Socials für das Altmann.
Mersburg, den 4. April 1894.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
W. H. H.

Die zum Neubau einer Brücke über die Weiler an der Gollmischstraße überläßt der Herrschaftlichen Wasser- und Eisenwerke nach Materiallieferung sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung getrennt vergeben werden.

Anschlags-Extracte, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Baubüro auf dem Rathaus zur Einsicht aus. Fertige, mit entsprechenden Aufschluß versehenen Angebote sind bis zum

Mittwoch den 18. April cr., nachmittags 5 Uhr, demnach einzureichen.
Mersburg, den 5. April 1894.
Die künftliche Bauverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Der Steuererheber Hermann Schöge hat sein Amt als Steuererheber niedergelegt und tritt an dessen Stelle der Gehobene N. H. Krauß.
Die Steuern sind von den Forstrenten monatlich und im zweiten Monat mit für den dritten eines jeden Vierteljahres am Sonntag vor dem 15. in den Vormittagsstunden zu entrichten.

Bestanden worden aufgefordert, Rückstände unterhalb 3 Tagen an den früheren Steuererheber abzurufen.
Mersburg, den 5. April 1894.
Der Gemeindevorsteher.
C. Polke.

**Versteigerung.**

Montag den 6. d. M., vormittags 11 Uhr, versteigere ich in Mersburg in einer Seilschifferei ca. 300 Centner Kartoffeln gegen sofortige Barzahlung.
Versammlungsort: Ziemann's Restauration, Schmalestraße 23.
Mersburg, den 6. April 1894.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**

Die von mir auf Sonnabend den 7. d. M., vormittags 10 Uhr, im Casino hier angelegte Auction ist aufgehoben.
Mersburg, den 6. April 1894.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher.

**Mobiliar-Auction.**

Mittwoch den 11. d. M., vormittags 9 Uhr an, sollen im Casino v. d. Sigithore 4 Sophas, 5 Kleiderschränke, 3 Kommoden, ein Spiegel, Tisch, dar. 1 Anzeigebrett, 2 neue u. gebräunte Stühle, 2 Vertikale mit Eisenbeschmitten, 1 Kissenstuhl, 1 Kabinenschrank, 1 Handrolle, 1 Waschwanne, Krähbüchse, 1 Haus- u. Küchengerät, Kleiderbügel, Wäsche sowie 1 gold. Damenvorwörter- Uhr, 1 Partie neue Schmitzwaren und dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Mersburg, den 6. April 1894.
Carl Rindfleisch, vereid. Auct.-Comm. u. Gerichts-Taxator.

**Wohnhaus-Verkauf.**

Ein an der Gallelde Straße gelegenes kleineres Wohnhaus mit schönem Garten, Hof mit Brunnen steht zum Verkauf.
Näheres bei Herrn Kaufmann Sieber, Gallelde Straße.

**Hausverkauf.**

Ein Haus bei Türensberg, in sehr gutem Zustande, ist für den Preis von 2400 Mk. zu verkaufen.
Wiesenthaler 180 Nr. 1.
Sie fragen beim Gastwirt Herrn Henrich, Klein Gollmisch b. Dörnitzberg.

**Geschäfts-Verkauf.**

Mein nachweislich best. rentables Materialgeschäft in Braunstein Verkauf u. Abtransportation will mit Grundriss ver. einzeln, beprochen.
Zum Kauf sind 6-8 Mk. Mk. nöthig.
Briefe mit A. P. 121 an Rudolf Woff, Mersburg, erbeten. (Nr. 22.)

**Wein-Restaurant**

will ich sofort billig verkaufen. Off. mit J. P. 40633 bei Rud. Woff, Galle a. S.

**Ein Hausgrundstück.**

Vor- und Hintergebäude, mit Stallung und Thorweg, in der Gollmischstraße, ist sofort preiswerth zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Gute Speise-Kartoffeln**

im Ganzen und einzelnen, à Cir. 1,80 Mk., nicht ausgeleerte à Cir. 1,50 Mk., sind abzugeben.
O. Burkhardt, Klaus.

**Eine Kinderbettstelle,**

gut erhalten, ist zu verkaufen.
Wahnschiffstraße 1.

**Eine Partie gute Futterkartoffeln**

sind im Ganzen und Einzelnen abzugeben.
gr. Sirtzstraße 15.
Ein Färschwein steht zu verkaufen.

**Sand Nr. 13.**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in Wöbren Nr. 30.

**2 Kochröhren**

billig zu verkaufen.
Ein gut erhaltenes „Kover“ steht billig zu verkaufen bei C. Albrecht, Schmalestraße 23.

**Zu kaufen gesucht** wird in guter Geschäftslage, am liebsten am Entenplan, ein

**Geschäftshaus.**

Jede beliebige Abzahlung kann geleistet werden.
Briefe Adressen unter A. Z. an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Freundliche Schlafstelle**

offen.
Burgstraße 10.

**Ein Färschwein, von zweien die Wahl zu verkaufen.**

Dornitzsche 5.
Nürnbergstraße 5 (Gärtner) ist die Erkerwohnung an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

**Nürnbergstraße 5 (Gärtner)**

ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche mit Wasserleitung und vollständigem Zubehör, sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine Wohnung, bestehend aus großer und kleiner Stube, Kammer, Küche und allem Zubehör, Preis 60 Tgr., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Wollschiffstraße 3.

Eine Stube an eine einzelne Person zu vermieten. Preis 14 Tgr.
Seitenbentel Nr. 5.

Ein Logis, Stube, Kammer und Küche, ist zu vermieten.
Karlstraße 24.

**Eine Erkerwohnung**

ist an ruhige Leute zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.
Bühl 18.

Der vom Schneidermstr. A. Polzer seit einer langen Reihe von Jahren innegehabte

**Laden mit Wohnung**

ist ardenweit zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen.
H. Liebe.

**Vindenzstraße 3**

ist eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen.

Eine Erkerwohnung ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Zu erfragen:
Häckerstraße 17, dort.

Breitstraße 16 in eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, an ruhige Leute zu vermieten.

Ein Logis für einzelne Leute, im Hinterhaus, zum 1. Juli zu beziehen.
Delgrube 13.

Eine Wohnung mit allem Zubehör und eine kleine Stube für einzelne Person zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Unteraltenburg 24.

Eine kleine Wohnraum ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. (Preis 18 Tgr.)
große Ritterstraße 19.

Neumarkt 75 ist die 1. Etage ganz oder getheilt zu vermieten.
Kaufmann Thomas.

Eine feine Parterre-Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Dohentammer, Loggia, Keller und Wasserleitung, ist zu vermieten und Johann zu beziehen.
Häckerstraße 8, 1. Etage.

2 Logis zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen.
Wagnerstraße 2.

Eine Wohnung, Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung und Zubehör, ist zu vermieten. Preis 30 Tgr.
Glogitzer Straße 19.

Münzenstraße 8, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Große Stube, Preis 20 Tgr., für einzelne Person passend, sofort oder später zu beziehen.
Landsknechtstraße 18.

**Oelgrube 18/19**

ist die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Schlafstube, Küche und allem Zubehör, zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Aur. Thomas.

**Wohnung.**

bestehend aus 3 Wohnzimmern, 2 Schlafkammern und Zubehör, für 1. October cr. bezugbar, zu vermieten. Preis 360 Mk.
Fr. Dietrich, Waler, große Ritterstraße 17.

**Eine Familien-Wohnung.**

Stube, 1-3 Kammern, Küche etc., ist zu vermieten.
Friedrichstraße 3.

Eine Wohnung von Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Glogitzer Str. 21.

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche, Keller und Loggia, Preis 26 Tgr., zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Schmalestr. 17.

Eine Wohnung ist zu vermieten, sofort zu beziehen. Preis 100 Mk. Anstalt ertheilt.
Vorwerk 3.

Ein hoch-Parterre, freundliche Wohnung von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, 2 Kellern, Bodenheizung und Wasserleitung, an unabhängige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Leichtstraße 10 a (Hauptan).

Die 1. Etage meines Hauses Saalstraße 6, bestehend aus 1. Etage, mit Mitbenutzung des Gartens ist zu vermieten.
B. Hertel.

Eine freundliche Stube mit Kammer, für einzelne Person passend, möblier oder unmöblier, sofort zu vermieten.
Menschauer Straße 6.

**Erkerwohnung**

an einzelne Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
große Ritterstraße 25.

Eine Wohnung nach dem Hofe, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, zu vermieten und 1. Juli cr. zu beziehen.
Franz Wetz. H. Seibel, Burgstraße 8.

1 Wohnung mit Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.
Johannstraße 3, 1. Tr.

Eine Wohnung ist zu vermieten und 1. Juli 1894 zu beziehen.
Carl Hoffmann, kleine Ritterstraße 16.

**Eine möblierte Stube**

und Kammer zu vermieten und sofort zu beziehen.
große Ritterstraße 25, 1. Tr.

**Möblierte Stube**

nebst Kammer sofort zu vermieten.
Menschauer Straße 6.

**Eine fein möblierte Stube**

ist sofort zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Zwei freundlich möblierte Zimmer,**

sehr gut möblier, mit und ohne Schlafplätze, sind getrennt oder im Ganzen, mit voller oder theilweiser Pension, sofort billig zu vermieten.
Gothardstraße 22.

Ein elegant möblieres Zimmer ist zu vermieten.
Hallesche Strasse 10.

**Eine möblierte Wohnung**

ist zu vermieten.
Karlstraße 10, 1. Tr.

**Zwei freundliche Schlafstellen**

offen.
Mühlberg 3.

**2 Schlafstellen**

offen.
große Ritterstraße Nr. 9.

**Wohnungs-Veränderung.**

Meine Wohnung befindet sich nicht mehr Breitestraße 17, sondern

**Krenzstrasse 8.**

Bruno Einaz, Schuhmacher.

**Wohnungs-Veränderung.**

Meine Wohnung befindet sich vom 1. April ab Breitstrasse Nr. 10.
G. Horn, Maurer.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

**Landsknecht Straße 6a I.**

Dies meiner werthen Kundschafft zur Nachricht.
H. Nolte, Tapezierer und Decorateur.

Eine große Auswahl garnirte und ungarirte Damen- und Kinderhüte,

ferner Blumen, Bänder und Spitzen empfehle zu äußerst billigen Preisen.

**P. Renno, Delgrube 26.**

Wachhüte werden noch angenommen.

**Zur Beachtung!**

Grosses schönes Brot

steht es nur

**Landsknecht Str. 18 u. Kreuzstr. 14.**

Um meinen werthen Kunden den besten Weg zu erfahren, habe ich eine Brot-Bekanntmachung in der

**Prenserstrasse 14**

bei Frau Reich errichtet.

**Ed. Hoffmann, Bäckeri,**

Landsknecht Straße 18.

Für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten meine Sprechstunden von 9-10<sup>1/2</sup> und 3-4 Uhr statt. (40601)

**Dr. A. Fischer, Halle a. S.,**

Poststr. 5.

**Wahre Wunderkinder**

von Professor Schumbert zieht man von Karl Vogt's Wägenkinder, welche bilden den Kindern gefundes Blut, hatten Knochenbau und schütz vor den Kinderkrankheiten. In Dänen und Baden zu 10, 20, 30 und 60 Pf. bei A. B. Sauerbrey. (40847.)

**Reisfuttermehl,**

von Mk. 3,- pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfriesmühle, Hamburg.

**Wanzentod,**

bestes und sicheres Mittel zur vollständigen Ausrottung dieses Ungeziehrs, à Fl. 50 Pf.
Drogen- und Farbenhandlung

**Wilh. Kieslich,**

Kosmacker Str. 3.
Sanderheimer Sanitätssäge

**Wie neu wird Leder**

mit Besler's Colmar-Gall-Seife gewaschene Stoff jeder Gewebe und Farbe, vorzüglich in 1 Pf. Post, zu 40 Pf. nur bei Paul Berger, Rennack-Drogerie.

**Saatkartoffeln.**  
 Habe abzugeben:  
 Tannenzapfen-  
 blauleisig. Salat.  
 frührothe  
 Trüffel-  
 graue Leichen-  
 Gelfstein-  
 Profefor Kübi-  
 August-  
 gelbe späte Salat-Mieren-  
 magnum bonum-  
**Ed. Klauss.**  
 Frischen Schellfisch à Pfd. 20 Pf.,  
 neue Malta-Pastoffeln,  
 frische Süße  
 empfiehlt  
**C. L. Zimmermann.**  
 Heute Sonnabend frische  
 hausgeschlachte Würst  
 R. Köhlig, Sand 1.

**Dankfagung.**  
 Unsere Tochter Anna, 15 Jahre alt, ist  
 im vorigen Jahre 1892 an Bluterfäule,  
 Reistau und Gliederverkrümmung, wobei schon  
 ein Arztgelehrter eingetret war. Bei der der  
 schiefen Verleiden lachten wir Hilfe, jedoch  
 ohne Erfolg. Da unserer großen Noth wandten  
 wir uns an Herrn Dr. Kolbeing in  
 Dörfelhof und ist es nun genanntem Herrn  
 mit Gottes Hilfe gelungen, nach provisorischer  
 Behandlung unsere Tochter gründlich zu curiren,  
 so daß sie seit dem 1. Februar wieder ihre  
 Arbeit verrichten kann. Wir sagen hiermit  
 Herrn Dr. Kolbeing unsern innigsten Dank.  
 Zorgan, den 8. März 1893.  
**Johann Kuhnau,**  
 Konial-Gliedmaßen-Arbeiter.

**Germanische Fischhandlung.**  
 Fisch auf Eis  
 Schellfisch,  
 Schollen, Kabeljau,  
 Zander.  
 Bratlinge à Fuß 3 Mark, Sardinen  
 empfiehlt  
**W. Krähmer.**

**Starke niedrige  
 Obstbäumchen,  
 Aepfel und Birnen,**  
 in den besten Sorten empfehlen billig  
**Michel & Taubmann,**  
 Langhändler Straße.

**Kranken- und Sterbekasse  
 „Augusta“.**  
 Sonntag den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr  
 Monatskonferenz in Mecklers Restauration  
 Die Mitglieder werden dringend ersucht  
 ihre Beiträge möglichst nur in dieser Con-  
 ferenz abzugeben, damit dem Kassier ein  
 richtiger Bestandsauf in seiner Bezugnahme ge-  
 spart wird. Die Absenzen machen wie gleich-  
 zeitig auf § 3 des Statuts aufmerksam.  
**Der Vorstand.**

**Merseburger Landwehrverein.**  
 Die 2. diesjährige Quartalsversamm-  
 lung findet  
 Sonntag den 8. April,  
 nachmittags 4 Uhr, im Tivoli statt.  
**Das Directorium.**

**Achtung!**  
**Der Ältere Krieger-Verein**  
 beabsichtigt Sonntag den 8. April a. e.  
 zum Besten der Unterhaltungs-Kasse des Vereines  
**Theater**  
 und anschließenden Ball  
 in den Räumen der Reichstrone abzuhalten.  
 Gönner und Freunde des Vereines sind  
 willkommen.

**Gesangverein „Echo“.**  
 Sonntag den 8. April d. J.,  
 nachmittags von 4 Uhr an,  
**grosses Concert,**  
 ausgeführt von der gesammten Stadtkapelle,  
 von abends 8 Uhr an **B.A.M.** im Casino-  
 saal. Freunde und Gönner des Vereines  
 werden hierzu freundlich eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Restaurant zum Kronprinzen.**  
 Heute Abend von 6 1/2 Uhr an Salzknochen  
 ff. Balleisches Aellenbier ff.  
 Dazu ladet ergebenst ein  
**Fr. Müntmar.**

Ein Transport  
**hochtragende und  
 neummilchende Kühe  
 mit den Kälbern**  
 bei mir wieder zum Verkauf eingetroffen.  
**Otto Heilmann.**

Sonntag den 8. d. M. fehen  
**40 Stück prima Weser-Marisch-  
 Kühe und Järsien,**  
 als hochtragende und neummilchende mit den Kälbern, desgl.  
**Ostfriesländer sprungfähige Bullen**  
 bei mir zum Verkauf.  
**L. Nürnberger.**

**Stolze'sche Stenographie.**  
 Am Sonntag den 8. April d. J.  
 vormittags 11 Uhr, wird der Vorsteher  
 des Stolze'schen Stenographischen Institutes  
 Herr Lehrer Puff auf Galle a. S.  
 im Saale des „Serzog Christian“ einen  
 Vortrag über  
 „Wesen u. Nutzen der Stenographie“  
 halten.  
 Wir beehren uns, alle sich für die Sache  
 der Stenographie Interessirenden hierzu er-  
 gebenst einzuladen.  
 Der Vorstand  
 des Stolze'schen Stenographen-Vereines.

**Kaufmännische  
 Fortbildungsschule**  
 Der neue Curus beginnt  
**Mittwoch den 11. April.**  
 Anmeldungen nimmt entgegen  
**Keller, Lehrer.**

**Leuna.**  
 Sonntag den 8. April, Nach-  
 mittag und Abend,  
**Tanzmusik,**  
 wozu freundlich einladet  
**Friedrich Grosse.**

**Gutmann's Restaurant**  
 (Weisenseifer Bierhalle).  
 Johannestrasse 10.  
 empfiehlt kräftigen Mittagstisch billigt.

**Siefeler's Restaurant,**  
 Gothardisstraße.  
 Heute Sonnabend Abend von punkt 6 Uhr an  
**Pökelkamm**  
 mit Meccretia und volkstümlichen  
 Köchen oder mit Kartoffelsalat.  
**ff. Dettler'sches Bier.**

**J. Kämmer's Restaurant.**  
 Heute Abend Salzknochen.

**Gubold's Restaurant.**  
 Sonntag früh Speckkuchen.

**Schöneberg's Restaurant.**  
 Heute Sonnabend  
**Schlachtfest.**  
 Abends Brat- und frische Würst.  
 Sonntag  
 Warfaustragen auf dem Billard.

**Meuschau.**  
 Sonntag den 8. April, Nachmittag und  
 Abend, **Tanzmusik**, wozu freundlichst  
 einladet  
**G. Fesselbarth.**

**Thüringer Hof.**  
 Abends 8 Uhr im Speciallooggon  
**Bavaria-Bräu Hof,**  
 bestes Bior. Exportbier,  
 à Glas, 0,4 Ltr., 15 Pf.  
 Weinvertrieb für hier u. Umgegend.  
 Preis per Ltr. in Geböden billigt.

**Thüringer Hof.**  
 Sonntag früh 9 Uhr  
**Speckkuchen.**

**Bauern-Verein  
 Merseburg und Umgegend.**  
**Versammlung**  
 Sonntag den 8. April cr., nachmittags  
 3 Uhr, im „Tivoli“.  
 1) Geschäftliches.  
 2) Statutenvorlesung und Besprechung der zu  
 gehörenden Obliegenheiten.  
 3) Rechnungslegung für das Jahr 1892/94.  
 4) Vorstandswahl.  
 In dieser Besprechung bitten wir um recht  
 zahlreiches Erscheinen der Mitglieder.  
**Der Vorstand.**

**Allgemeiner Turnverein.**  
**Turnfahrt**  
 Sonntag den 8. April nach  
**Clobitz.**  
 Sammelort: Deutscher Hof  
 Abmarsch 10 Uhr früh. Der Turnwart

**R.-C. „Brasil“.**  
 Sonntag  
 Ausflug nach Nieder-Weuna.  
 Abmarsch 2 Uhr vom Kirchplatz.  
**Der Vorstand.**

**Ortskrankenkasse des Maurergewerks.**  
 Sonnabend den 7. d. M., abends von  
 8 Uhr an, **Zahlungstermin.** Dies  
 den der Kasse nach § 9 des Statuts ange-  
 hörenden Mitgliedern zur Erinnerung.  
**Der Vorstand.**

**Der Geflügelzüchter-Verein**  
 veranstaltet Sonntag den 8. April eine  
**Wanderversammlung**  
 nach Runstädt u. Braunsdorf.  
 Abmarsch mittags 12 Uhr 50 Min. Im  
 Saale des Herrn Müller wird der Vorsteher  
 über **Reinlichkeit und Hygiene des  
 Geflügels** einen Vortrag halten, wozu  
 die Geflügel-Freunde von Braunsdorf und Um-  
 gegend hiermit ergebenst eingeladen werden.

**Vadell's Restaurant.**  
 Heute Salzknochen.

**Augarten.**  
 Sonnabend den 7. und Sonntag den 8. d.  
**großes Luftschiffahrtsvergnügen**  
 auf der Niesen-Schiffs-Schaukel,  
 wozu ergebenst einladet  
 der Besizer.

**Restaurant**  
**Z. Schützenhaus.**  
 Empfehle dem geehrten Publikum von  
 Merseburg meine Clubzimmer und  
 Kegelbahn.

**Concert und Abendunterhaltung.**  
 Entrée frei.  
 Achtungsvoll  
**B. Spahn.**

**Bündorf.**  
 Sonntag d. 8. April **Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet  
**Reichbeth.**

**Kötzschen.**  
 Zur **Tanzmusik**, Sonntag  
 d. 8. April, von Nachmittags 3 Uhr an, ladet  
 ergebenst ein  
**W. Wolf.**

**Rohland's Restaurant.**  
 Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Feldschlößchen.**  
 Sonntag den 8. April, von nachmittags ab,  
 ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein  
**A. Klesner.**

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
 Sonntag den 8. April, abends 8 Uhr,  
**einziges Gala-Soirée**  
 des berühmten Musikfösten u. Art-Exhibitorien

**G. Munschini,**  
 der beste Zauberkunstler des Tages,  
 in seinen allerersten Wandern.  
 Bachschuß, das Füllhorn der Blumenete,  
 der Schödel Caspistov's, Geißelrad u. s. w.  
 Entrée 20 Pf. Kinder 10 Pf.

**Theater im Tivoli in Merseburg.**  
 Sonntag den 8. April 1894  
**Gastvorstellung der Direction**  
**J. Pfeiler aus Leipzig.**  
 Gang neun Zum ersten Male: Gang neun  
**Gespenster.**

Ein Familien-drama in 3 Akten v. Henrik Ibsen,  
 hier auf:  
**In Civil.**  
 Schwanz in 1 Akt von Koberburg,  
 Näheres die Betel. Anfang 8 Uhr.

**Schkopau.**  
 Sonntag den 8. d. M., von nachmittags  
 3 Uhr ab,  
**Tanzmusik.**  
**G. Große.**

**Augarten.**  
 Sonntag den nachmittags an  
**Ballmusik**  
 bei voll besetztem Orchester, wozu freundlichst  
 einladet  
**Ed. Caffe.**

**Löplitz.**  
 Sonntag den 8. April ladet zur  
**Tanzmusik**  
 freundlichst ein  
**R. Augustin.**

**Zöschen.**  
 Sonntag den 8. April  
**Tanzmusik.**  
**Otto Arnold.**

Del.-Inspector, Feld- und Hofverwalter,  
 Volontaire, Scholaren, Brenner, Hofmeister,  
 Aufseher, Gärtner, Kutscher, Diener, Metzger,  
 Feldhüter, Schärer, Ochsen- und Kuhfütterer,  
 Knechte sucht und empfiehlt d. Landwirthschaftl.  
 Bureau d. **Friedr. Grosse, Halle a/S.**  
 Augusta-Straße 1.

Einem Schuhmacher-Gesellen sucht sofort  
**Robert Kollnik,**  
 Friedrichstraße 10.  
 Ein älteres Dienstmädchen, fleißig und  
 sauber, sucht zum Antritt am 1. Juli  
**Frau Wiegand,**  
 Borwert 8.

Junge anständige Mädchen, welche Zu-  
 haben **Schneiderin** zu er-  
 lernen, werden angenommen bei  
**A. Dietze, Johanniststraße 5.**

**Ein zuverlässiger Kellner**  
 findet zum 15. d. bei mir Et-luna.  
**Willy Lutze.**  
 Mehrere tüchtige Mädchen für sofort  
 und später, sowie ein Groß- und Kleinknecht  
 zum sofortigen Antritt gesucht durch  
**Wittwe Voltz, Dreberstraße 14.**

Einem Lehrling nimmt an  
**F. Krause, Schmiedemeister,**  
 in Langhändler.  
 Ein freundl. älteres Dienstmädchen an der  
 Innenstadt sucht zur Veranlichung und zum  
 Ausfahren eines Kindes für die Nachmittags-  
 stunden **Jenny Befer, a d. Geisel 4 II.**

**Gesucht sofort ein tüchtiger  
 Peitschenhobler.**  
 Gebr. Wirth,  
 Lehnseifer Straße 20.

**Mehrere Frauen zum Kar-  
 toffellegen gesucht**  
**Steckners Berg.**  
 Ein rehrbarer Mund ist unelastisch.  
 Abuholen  
**Dammstraße 12.**

Zwei Altersversicherungsgenossen, auf  
 den Namen **Hobert** lautend, sind veel geaugen.  
 Bitte abzugeben  
**Welschener Str. 11.**

**Verloren!**  
 Eine Aborne Gylinder-Röhre nebst Kette  
 ist am Montag im Gehst der „Ambe“ ver-  
 loren gegangen. Der ehliche Finder wird ge-  
 beten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben  
 in der Exped. d. Bl.

# Merseburger Correspondent.

Ersteinst:  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Besitzverhältnisse: Delgrue Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.  
1 Mark 20 Pf. durch den Herantträger.  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

No. 67.

Sonnabend den 7. April.

1894.

## Die Agrarier als prinzipielle Opposition.

Die Correspondenz des Bundes der Landwirthe spricht in ihrer letzten Nummer die Meinung aus, der Bund habe keinerlei Veranlassung, dem Reichsfanzler die 153 Stimmen der wirtschaftlichen Vereinigung als Vorspann zur Weiterförderung des Reichswagens aufzubringen; er könne ja auch mal das „spröde Weizen“ spielen und erst die Unterzeichnung gehörig ausgehaltener Gespannen und die Sicherstellung gegen weitere zu intime Liebhaftigkeiten mit den Schönen der „Kerntruppe“ (soll heißen: der Sozialdemokraten) bedingen, ehe er sich auf die Relation mit dem Reichsfanzler einlasse. „Wir sind, fährt der Artikel fort, nicht eifersüchtig; aber schön können wir doch die Dictionen zu solcher gemüthlichen Verschiffung nicht finden; wir sind auch nicht eigenmächtig; kehrt der lodere Vogel um, so werden wir prüfen, welches Brautgeschenk er in der Hand hat, um erst dann eine legitime Verbindung einzugehen. Aber solch goldüberzogene Silbernetze darf er nicht wieder anbieten, das geht nicht, hübsch Gold und Silber in echter richtiger Relation und echte Waare.“ Nun, wir unsererseits haben gar nichts dagegen, wenn der Bund der Landwirthe der Noth der Landwirtschaft soweit Rechnung tragen will, daß er — auf eine Goldheirat spekulirt. Nur gegen echtes Gold und Silber ist er für den Reichsfanzler zu haben. „Kein Geld, kein Schweizer.“ Man sieht, der Constitutionalismus, zu dem der Bund sich neuerdings bekennt, schlägt rasch Weizel. Die Herren Agrarier verlangen nicht mehr und nicht weniger, als eine Regierung nach ihrem Herzen, eine Regierung, die sich an ihre Unterstützung bindet und die der Parole des Herrn v. Bismarck folgen lassen will. Leider fehlt dem Bunde die Berechtigung zu einer solchen Kritik. Die wirtschaftliche Vereinigung zählt nach seiner eigenen Rechnung nur 153 Mitglieder, also ungefähr ein halbes Hundert weniger, als zur Mehrheit erforderlich ist, und obendrein ist es noch dunkel, ob diese 153 Mitglieder, zu denen noch eine nicht ganz kleine Zahl von Nationalliberalen und Antisemiten gehören, den Spuren des Herrn von Bismarck ohne Weiteres folgt. Erst neuerdings hat der Vorstand des Bundes sich genöthigt gesehen, Hülsen von auswärtig zu requiriren, um die wirtschaftliche Vereinigung zu zwingen, seine Vorschläge bezüglich der Umfälschung der Margarine in den Reichstag zu bringen. Wenn es sich erst einmal um die Reaction der Gespannen mit dem Reichsfanzler auf der Basis einer ausschließlichen Berücksichtigung der Interessen der Landwirtschaft handeln sollte, so dürfte die Zahl der Getreuen erheblich zusammenschrumpfen und es könnte sich leicht herausstellen, daß der Reichsfanzler bei einem solchen Bündnis der gestrichelte Theil ist. Auf alle Fälle hat der Reichsfanzler bisher noch wenig Neigung gezeigt, mit den Herren v. Bismarck und Gen. Geschäfte zu machen. Die Herren sangen ja sogar an, dem hochverehrten preussischen Finanzminister unbedenken zu werden. Wäre es am Mittwoch im Abgeordnetenhaus nach ihrem Willen gegangen, so wäre die Beihiligung Preußens bei dem Bau des Elbe-Trave-Kanals abgelehnt worden, trotz aller Empfehlungen der Vorlage seitens des Ministers Miquel! Nur der Umstand, daß ein Theil der konservativen Partei des Abg. Hauses jahrelang nicht geworden und mehr nach der Ministerbank als nach den Führern der Partei bildete, und daß von den Konservativen nur eine kleine Anzahl ihre frühere Zustimmung zu der Vorlage aus „Sparfamelteinsicht“ verleugnete, hat Herrn Miquel eine Niederlage erspart. Bei der ersten Berathung der Vorlage hat der konservative Parteiführer Abg. v. Lucke (Hoyerswerda) erklärt: „Wir können zwar nicht anerkennen, daß der Landwirtschaft ein erheblicher Vortheil aus dem Kanal erwachsen werde; ja, wir möchten sogar annehmen, daß für die Landwirtschaft sich eher ein Nachtheil aus dem Kanalunternehmen ergeben wird als ein Vortheil. Wir geben aber zu, daß, wie dies

auch die Gutachten der vier Handelskammern ausgesprochen haben, für die Industrie ein Vortheil vorliegt. Es ist ja nicht möglich, diesen Vortheil äussermächtig zu bemessen. . . . Wir sind aber trotzdem einverstanden mit der Höhe des Betrages, weil wir von dem Grundsatz ausgehen, daß es gewissermaßen ein nobilitium des preussischen Staates ist, den Bundesstaat lädelt in dem Bestreben, seine Industrie zu heben und zu fördern, sowie den Wettbewerb mit Hamburg auszuhalten, zu unterstützen.“ Gestern aber waren die Konservativen anderer Ansicht geworden; die schlechte Finanzlage Preußens machte ihnen die Zustimmung unmöglich, obgleich seit dem 8. Februar das Defizit im preussischen Staate auf den Weg des Verschwindens gerathen ist. Einer ihrer Redner — es war der Abg. v. Kroscher — spottete über das nobilitium. „Man soll nobel sein, wenn man Geld hat. Das gilt namentlich, wenn man das Geld aufwendet auf Kosten der Steuerzahler.“ Auf wissen Kosten ist bei der Steuerreform der Grundbesitz um 50 bis 60 Millionen entlastet worden? Trägt die Last, welche der Grundbesitz abgehoben hat, etwa nicht der Steuerzahler? In wessen Lasten wird den Bürgern die 40 Millionen Liebesgabe, den Judenbürgern die Ausfuhrprämie gesteckt? Wer trägt die Proportionalsteuer in Folge der Getreibeizel? Wenn die Herren Agrarier einmal anfangen wollten „nobel“ zu sein — an Selbsteigenschaft fehlt es ihnen ja, auch abgesehen von dem Elbe-Trave-Kanal, nicht. Aber bisher sind die Herren nur sparsam, wenn es sich um Ausgaben handelt, von denen sie sich keinen direkten Vortheil versprechen; aber verschwenderisch in ihre eigenen Taschen. Und deshalb vertragen sie sich auch nicht mit dem Reichsfanzler, der die seltsame Parodie hat, sich um das allgemeine Wohl, um die Interessen und Bedürfnisse aller Erwerbszweige zu bekümmern. Zwischenfälle, wie der am Mittwoch im preussischen Abgeordnetenhaus, können nur dazu beitragen, diesen Gegensatz zu verschärfen. Und das halten wir für einen großen Gewinn. Das Schauspiel, welches die agrarische Partei der Nation bietet, das lässliche Bild des besten und beschränktesten Eigen-

ist Mittwoch Abend in Paris verübt worden. In dem Restaurant Foyot in der Rue Baugirard gegenüber dem Senatspalast explodirte gegen 9 1/2 Uhr eine Bombe, welche daselbst bei einem Fenster niedergelegt war. Die Detonation war eine ungeheure. Alle Fensterhebeln zertrümmerten. Zahlreiche Personen wurden verwundet. Schwer verletzt wurden ein sozialistischer Schriftsteller Laurent Tailhade und ein 26-jähriges Fräulein, das mit ihm in dem Restaurant dinst hatte, sowie der 19-jährige Kellner Thomas des Restaurants. Unter ungeheurer Aufregung sammelte sich alsbald vor dem Restaurant eine große Menschenmenge, darunter mehrere Senatoren. Man glaubte, das Palais Luxemburg sei in die Luft gesprengt worden. Der Polizeipräsident Lepine begab sich nach dem Thabor. Zwei Individuen wurden verhaftet. Die Sprengmaschinne bestand aus einer mit Dynamit und großen Rägeln gefüllten Conferenztasche. — Der im Innern des Restaurants angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich; alle Fenster sind zertrümmert, die Tische zerbrochen und die Decke gestürzt, die auf der andern Seite der Straße liegenden Häuser haben ebenfalls gelitten. Der Urheber des Attentats soll ein etwa 30-jähriger Mann in Arbeiterkleidung sein, der die Bombe im Blumenbehälter an einem Fenster des Restaurants Foyot niedergelegt haben soll und dann entflohen. Wie verlautet, ist ein Individuum verhaftet worden, dessen Signalment den Angaben über den angeklagten Urheber des Attentats entspricht. Die drei Schwerverletzten wurden sofort nach Anlegung des ersten Verbandes in der Apotheke in der Rue Gondé mittelst Krankenwagens nach dem Charité-Krankenhaus gebracht. Es ist eine besondere Ironie des Schicksals, daß Tailhade einem anarquistischen Attentat zum Opfer gefallen ist, da er bei mehreren Anlässen und noch nach dem Attentat in der Deputirtenkammer die Anarchie verherrlicht hat. Er ist am rechten Auge verwundet, das Augenlid ist weggerissen, die ganze Haut über dem Auge verbrannt, am ganzen Leibe ist Tailhade durch Glasplitter verwundet, die Verwundungen sind jedoch nicht lebensgefährlich. Während Tailhade verbunden wurde, protestirte er auf's heftigste gegen die anarquistischen Theorien, die man ihm vorwarf. Als ein Assistent Tailhade an dessen Zeitungartikel und daran erinnerte, daß Tailhade am Tage nach dem Bombenattentat in der Deputirtenkammer erklärt hatte, „was liegt an den Opfern, wenn nur die That schon ist“, schrie Tailhade und verlangte dann stöhnend Chloral zur Linderung seiner Schmerzen. — Der Zustand des verletzten Kellners ist besorgniserregend, derselbe ist durch viele Glasplitter besonders im Nacken verwundet. Leichtere Verletzungen trugen u. a. die Kassierin und der Inhaber des Restaurants Foyot davon. Man glaubt, daß auch die Schwerer Verwundeten wieder genesen werden. — Zwei Personen, welche vom Thabor entflohen, waren verhaftet worden, wurden jedoch wieder in Freiheit gesetzt. Belgien. Das neue Ministerium hat den Antrag der prinzipiellen Fragen bis zur nächsten Session vertagt. In der Kammer verlas Ministerpräsident de Burlet eine Erklärung des Ministeriums, in welcher es heißt: Angehts des konstitutionellen Erfordernisses, die neuen Kammer im kommenden November einzuberufen, ziehe die Regierung die Vorlage über die proportionale Vertretung zurück und appellire an den Patriotismus der Kammer, die umangereichten parlamentarischen Aufgaben bald zum Abschluss zu bringen, da die Session im Juni geschlossen werden müsse. Der Ministerpräsident erklärte ferner, die Regierung ziehe den Gesetzentwurf, betreffend Reichthümer und Signalfeuer zurück, und indigte eine Vorlage über Eingangszölle auf Getreide an. Die Regierung werde die Interessen der Industrie wie der Landwirtschaft wahren. Italien. Die Finanzkommission hat das Dekret der Regierung vom 21. Februar über den Umlauf des Papiergeldes abgelehnt.



Frankreich. Ein neues Bombenattentat

Vertical text on the left edge of the page, including words like 'Sal', 'Control', 'en.', 'Serem.', 'ge.', 'keit.', 'ung.', 'd.', 'J.', 'er.', 'Compagnie.', 'Lebung.', 'Bericht.', 'Gemein.', 'ant.', 'verh.', 'is.', 'den.', 'fest.', 'Sach.', 'auf.', 'Laut.', 'ing.', 'w.', 'h.', 'g.', 'n.', 'W.', '28.'